

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 36

Artikel: Ein fatales Geständnis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Grüethi, grüethi, Herr Mörgeli! Warum ischt au gester wieder eussi Sürwehr usgruckt?

Mörgeli: He, euse Herr Nachbar, d'r Nächeli, hätt'e Mordsbrand heibracht und do händ's gmeint, sie müeßed 'ne hälse lösche!

Nägeli: Nei, so a Kumedi! Das gäb goppel e neus Stuck für die Srei Bühn'! Mörgeli: B' huetis d'r Herrgott und läbed Sie woll!

Verlobung des Bulgarenkönigs?

Sofia, 24. August. Man spricht hier von der Verlobung des Königs Boris mit einer englischen Prinzessin, deren Name noch nicht genannt wird. (Frankf. Sig.)

In Bulgarien, in Bulgarien

Singt man wieder Hoffnungsarisen:
Der Gzarensohn soll sich paaren
Mit 'ner Prinzess aus John Bullgarien!
"Boris, ob's — wohrl is?"

Sehr richtig

Mit was zieht man einem Löwen einen kranken Zahn aus?

"Mit Lebensgefahr!"

21.

Ein fatales Geständnis

Untersuchungsgesangener: Ja, das ist der King!

Richter: Warum haben Sie denn bis jetzt geleugnet?

Gesangener (überlegen): Der Herr Richterleben hat mir vorgelegt gestern erst das Ringele. Muß ich's nicht wiedererkennen heute?

ki

Philister-Erinnerung

Von Zahngestr und zarten Damen,
Schlaflose Nächte häufig kamen...

ki



Srau Stadtrichter: Was händ' f' au ß langs und ß breits 3' spidere gha im Kantonrat weg de Autimabilere?

Herr Seusi: Was i gese ha, händ' f' ehnem ämal de Birs gmacht für's Wettfinke und 's Dreckschlinggen und 's Staubhafspen und 's Straßverstrafe.

Srau Stadtrichter: Und für dä Brambol, wo f' mit Ihrem Horne die ganz Nacht machid, bis f' all' Kocher heigspediert händ.

Herr Seusi: Refektoiri wenn f' Schirfahrt münden mache bis 3' heller Tag. Däh' Sie au eisder's zart Schlecht vergessid, wenn's Ehne nüd paßt!

Srau Stadtrichter: D' Gschirli fahrid nüd äle ume, es ist allimal Mannevolch däbl, und 's Mannevolch zahlt de Schafför und i häh schier gseit, das cheibe Mannevoldi verschleift's zu dem.

Herr Seusi: Wege dem händ' f' ehne d' Tage kän Rappen ueta und 's hät au niemer nüt gseit däbo im Kantonrat.

Srau Stadtrichter: Wä mir ämal im Kantonrat sind, mir säged ehne dänn scho, was de Maschin chöft und sib säged mr ehne.

Herr Seusi: Tänd Sie si nu nüd ä so erfere, daß d' Muleggli warm laufid, weg dem Autifahre, es ist ja nlement ä so drusf versesse wie d' Wibervööch.

Srau Stadtrichter: Mich händ' Sie ämel na nie gseh in em ine und sib händ' Sie mi.

Herr Seusi: Sie mlechid ä kä Gattig, d' Gelsje träged au kel Laggstieffell.

Der „Oberste Rat“

Sie stellten sich fest
Auf hohen Poden,
Zu richten die Völker von oben,
Wie die Mächtigen Roms
Kraft eig'n Diploms
Zu ordnen, was krumm und verschroben.

So stehen sie stolz
Wie Bilder von Holz
Mit selbstverlehenem Titel,
Und jeder sucht keck
Zum heiligen Zweck
Das weniger heilige Mittel.

Man hört's am Geschrei:
Sie sind mehr Partei
Als Richter, die unbefechlich.
Drum gaben sie frei
Das schlesische Ei,
Weil Gier gewöhnlich zerbrechlich.

Ein anderer Ort
Soll führen das Wort,
Weil sie das Recht nicht gefunden!
Das war in der Tat
Der Oberste Rat,
Der ihrem Hirn sich entrunden.

Snurks

Ferdinand Bonn

als „Repartoirmitglied“ des Zürcher Theaters

Es ging der Brähm — es nahi der Bonn,
Dem man sehr hat schar-wenzelt!
Nun naht er selbst — das kommt davon,
Das Haupt belorbeerkränzelt!
In Wenzlers Namen mim' er denn,
Was wohl bei uns noch zöge;
Mit hausgemachten Stücken nur
Uns Bonn — verschonen möge!

Briefkasten der Redaktion

Muhli. Nicht genug, daß die Alten mit Druckerschwärze überschüttet werden, auch die Unmündigen müssen ihre Blätter haben. Wie ein solches mitunter zustande kommt, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelpfen, zeigt folgende Notiz einer in Zürich erschienenen neuen illustrierten Zeitung: „Da sich der größte Teil unserer Abonnenten und Mitarbeiter mit dem Namen „Tip-Top“ nicht befrieden können (.), haben wir uns entschlossen, den Titel unserer Zeitung in „Illustrirte Kinderzeitung“ abzuändern.“ Vielleicht ist bei der Gelegenheit auch der Inhalt ein bisschen geändert worden, sitemal „Tip-Top“ und Kinder zweierlei Begriffe zu sein pflegen.

K. h. in J. „Bestreikte“ Sabriken hat's ehemalig überall allerdings nicht gegeben, bloß gestrickte Unterjacken.

M. f. in Fr. Ententführer, die sich „in zwanglos vergnügtem Verdauungsgespräch“ befinden, sind natürlich in solcher Situation doppelt filmreif, vorausgesetzt, daß sie zuvor nicht als Dessert eine der bewährten Schweißpills konsumiert haben.

R. S. in h. In der N. S. S. hat leihhin einer „Gutes Damenherz“ gesucht, das „Eigenschaften einer guten Seele“ hat. Einwas viel auf einmal.

K. L. in h. Wie die Thurgauer Zeitung zu melden weiß, suchen unsere Bundesbahnen mit verschwindendem Erfolg zirka 50 in Rumänien stehende Eisenbahnwagen zurückzubekommen. — „Verhindernder Erfolg“ ist gut. Die Hauptfache, daß es ein Erfolg ist.

S. G. in L. In Deutschland sind die Musikdirektoren gegenwärtig nicht übel bezahlt. So war dieser Tage die Stelle eines Musikdirektors in Saarbrücken zur Besetzung ausgeschrieben. Gehalt: 50.000 Mark.

Muhli. In einem Hamburger Blatt wird ein „Kindervagen für deutschnationalen Säugling“ gesucht. Dieses Möbel wird wohl von ganz besonderer Konstruktion und schwarz-welz-rot angepinselt sein müssen.

H. Fr. in G. Wenn der betreffende Bauerdichter singt: „Hof und Straße sind gekehrt“, so klingt das allerdings nicht gerade schweizerisch; aber unsere Bauern wissen eben zwiefellos einen noblen Kaminkreher von einem Simpeln Kaminkreger zu unterscheiden, was weiter nicht wundernehmen darf, da sich ja schon sogar die norddeutsche „Kleinmädchenfrau“ in den Spalten der Thurgauer Zeitung akklimatisiert hat.

K. R. in G. Im Zürcher Tagblatt vom 29. August ist eine möblierte Wohnung zum Preis von 20.000 Franken im Monat ausgeschrieben, was nicht einmal gar hoch erscheint, da das betreffende Logis 35 Zimmer haben soll. Und da redet man immer noch so leichtfertig von Wohnungsmangel!

Anonymous. Merken Sie sich folgenden Spruch: Beim Wein wie in der Poesie Lieb' ich das Anonyme nie. Steckt, mein' ich, rounderseiten viel Hinter solchem Versteckenspiel.

Drum eh' meine Hand zum Becher greift,
Sag' mir: wo sind die Trauben gereift?
Und ist dir gelungen ein gutes Gedicht,
Unterschlag' uns die Eitelkeite nicht!

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Grey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Dapperlutto